

AG Wohnen 21.10.2015

1. Informationen der beiden Wohnbeauftragten

Kurze Vorstellung von Julia Hartmann und Axel Burkhardt.

Schwerpunkte der Arbeit sind im Moment:

Bemühungen um Wohnraumaktivierung - Förderprogramm für potentielle Vermieter

Zur Schaffung von weiterem gefördertem Wohnraum nach dem LWoFG hat die L-Bank ein weiteres, noch eher unbekanntes Programm aufgelegt: Den Erwerb von Belegungsrechten. Besitzer von Wohnraum können Belegungsrechte verkaufen (auf 15 oder 25 Jahre) und erhalten dafür eine einmalige Förderung in Höhe von 461 – 838 €/qm. Weiterhin bestehen Fördermöglichkeiten für Neubau und Modernisierung. Gemeinsam ist allen Modellen die Begrenzung Miethöhe auf 33 % unter ortsüblicher Vergleichsmiete.

Speziell für die Anschlussunterbringung von Flüchtlingen gibt es das Landesprogramm „Wohnraum für Flüchtlinge (VwV-WoFlü)“, das die Stadt grundsätzlich auch an Dritte weitergibt. Hier wird Neubau, Renovierung und Erwerb gefördert.

Flüchtlingsunterbringung

Die Stadt mietet über die GWG leerstehenden Wohnraum an. Eigentümer leerstehender Häuser werden in den nächsten Monaten angeschrieben, mit der Bitte, diesen wieder zur Verfügung zu stellen.

Ein zentrales Ziel aller Aktivitäten ist die Schaffung bezahlbaren Wohnraums.

2. Input zu Genossenschaftsmodellen

Kurzer Input zur Erläuterung der Funktion von Genosschaften, die eine Struktur zwischen Eigentum und Miete abbilden.

Gute Hinweise finden sich auf der Wikipedia:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Wohnungsbaugenossenschaft>

3. Austausch, Diskussion, Vorschläge, Themen für die weitere Arbeit

- Komplettservice für Vermieter anbieten und damit werben (insbesondere für Senioren interessant) - auch Hausverwaltungsservice nutzbar?
- Neu gewonnene Unterkünfte zur Anschlussunterbringung von Flüchtlingen können und sollen für alle, die bezahlbaren Wohnraum suchen/ Wohnberechtigungsschein haben, nutzbar sein
- Neues Wohnungsbauförderprogramm für Flüchtlinge verknüpfen mit allgemeinem Wohnungsförderprogramm
- Wichtig ist eine überzeugende Teilstrategie im Dezernat 02 mit entsprechenden Maßnahmen zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum gezielt für benachteiligte Personengruppen - als ausdrücklicher Teil der Gesamtstrategie für bezahlbares Wohnen => Bitte an die Wohnbeauftragten, dies als Auftrag mitzunehmen

- für die GWG wäre eine Quote sinnvoll: Anteil von Wohnungsbau mit wirtschaftlichem Interesse und Anteil sozialer Wohnungsbau
- Thema integrierte Stadtentwicklungsplanung als Voraussetzung für die Bewerbung um das Programm Soziale Stadt (Verknüpfung von Barrierefreiheit, Integration, Sozialplanung etc. mit Bau- und Städteplanung)

4. Vereinbarungen

Die AG soll sich ca. 3x im Jahr treffen, nächster Termin im Februar 2016

Schwerpunktthema für den nächsten Termin: Verbesserung der Informationen zum Thema Wohnen (wo finde ich was, wer berät, wer ist Ansprechpartner für was, Adressen etc. - stadintern und extern)

=> Schaffung einer Rubrik auf der Internetseite der Stadt und in der wer hilft weiter-Datenbank

Auftrag an alle AG-Mitglieder: Informationen und Strukturierungsvorschläge hierzu an die beiden Wohnbeauftragten weitergeben – diese bündeln und ergänzen die Infos